

Viel Aufregung um's Geld

Vielleicht erinnert Ihr Euch an den letzten Bericht, in dem wir beschrieben, warum unsere Kreditkarte gesperrt war. Nachdem wir der Kartengesellschaft eine Adresse gesendet hatten, zu der sie die Ersatzkarte schicken konnten, haben wir uns in der Zwischenzeit Cody angeschaut.

Cody wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von Frederik Williams Cody genannt Buffalo Bill, gegründet. Cody hatte in den Jahren des Eisenbahnbaus durch den mittleren Westen die Arbeiter regelmäßig mit frischem Büffelfleisch versorgt, daher gaben sie ihm den Namen – Buffalo Bill. Später hat er dann im Namen der Regierung das gleiche getan, aber aus einem anderen Grund, nämlich den Indianern die Nahrungsgrundlage zu entziehen. In dieser Zeit wurden ca. 12 Millionen Büffel erlegt.....!!!!..... Seitdem hat sich in dieser Stadt nicht viel verändert. Dafür setzen sich viele Bürger geistig und vor allem körperlich ein. ZB. jeden Abend im Sommer gibt es vor dem Irmahotel, auch von Buffalo Bill für seine Frau Irma erbaut, eine deftige und laute Westernschießerei. Gehört halt im Wilden Westen dazu.

Sehr interessant ist das örtliche Museum, weit über die Grenzen Wyomings bekannt. Hier kann man die größte Ansammlung von historischen Waffen, teilweise von dunklen Gestalten benutzt, bewundern. Ebenso wird viel über die Plains Indians, also über die Sioux, Cheyenne und andere Stämme berichtet und ausgestellt. Ein Muss, wenn man diese Stadt besucht. Übrigens ... Wenn ihr mal wieder „back to the Roots“ wollt, hier in Cody werden die besten Toppis der USA produziert und weltweit verschickt.

Für uns war außerdem wieder mal ein Besuch in der Laundry (öffentlicher Waschsalon) angesagt. Am 2. Tag besuchten wir mit unserer Dicken den ganz in der Nähe erbauten Staudamm mit dem Namen von ????. natürlich Buffalo Bill Staudamm. Kurz vor Cody befindet sich eine sehr enge und zerklüftete Schlucht, die dazu benutzt wurde, den Fluss aufzustauen.

Und so verbrachten wir drei schöne Tage in Cody / Wyoming.

Tja und dann mussten wir uns langsam Richtung Norden bewegen , zu dem Ort, an dem unsere neue Mastercard ankommen sollte. Der Ort hieß Reed Point und liegt östlich von Billings an der Interstate 90. Dort gibt es einen Passport Amerika Campground, für den wir nur die Hälfte bezahlen brauchen, weil wir Mitglied in diesem Club sind. Auf dem Weg dorthin übernachteten wir zwei Nächte auf dem Parkplatz des Walmart in Billings / Montana. Wenn Ihr aufmerksam gelesen habt, werdet Ihr festgestellt haben, dass wir mehrmals die Grenzen von Wyoming und Montana überquert haben. Einfach nur deshalb, weil wir in diesen Tagen ein wenig kreuz und quer gefahren sind.

Reed Point, unser Domizil für eine Woche, ist ein verdammt kleines und ziemlich runtergekommenes Kaff, wobei wir sagen müssen, dass dieser Ort wohl schon bessere Zeiten gesehen haben muss, was man an den Häusern sehr schön sehen konnte. Ein altes Hotel mit Saloon, alte Getreidespeicher direkt an der Railroad gelegen, kleine bunte Häuschen aber eben alles nicht mehr bewohnt und renovierungsbedürftig. Fast hätten wir uns für das alte Hotel mit Saloon entschieden.....???? Nachdem wir aber immer noch keine neue Kreditkarte hatten, schmissen wir unsere Pläne über den Haufen.

Dieser Campingplatz mit angeschlossener Tankstelle ist sehr beliebt bei den Campern, die auf dem Weg Richtung Westen sind. Man fährt die Abfahrt runter und schon biste zuhause auf nem Campingplatz. Was sich da für Geschosse teilweise einquartierten war schon nicht von schlechten Eltern.

Da wir zwischendurch mal was zwischen die Kiemen brauchten, fuhren wir so wie die Einheimischen mal eben 30 Meilen zum nächsten größeren Ort, in diesem Falle nach Big Timber. Außerdem besuchten wir ein ganz in der Nähe (120 Meilen eine Tour) sattfindendes Harleytreffen in Red Lodge. Da wir schon geraume Zeit dorthin brauchten, fuhren wir die Mainstreet mal rauf und runter um uns die Bikes und ihre Besitzer unter die Lupe zu nehmen. Tommy hatte seine Lupe natürlich auf ganz besondere Tatsachen ausgerichtet. Gut, sind halt Männer !!!!

Wir machten uns weiter auf den Weg zum Bearpass. Diese Straße gilt als eine der schönsten Höhenstrassen der USA . 3800 Meter hoch. Oben angekommen , wehte doch ein recht frisches Windchen, sodass wir unsere Helme aufsetzten und die Halstücher über unsere Riechkolben streiften mußten. Diese Höhenstrasse verläuft über ca. 10 Meilen in 3800 Metern Höhe über relativ

flaches und hügeliges Terrain mit vielen grünen und mit Frühlingsblumen übersäten Wiesen. Zwischendurch fuhren wir sogar durch Schneeschneissen rechts und links der Straße. Die Straße führt bis nach Cook City und weiter bis zum Yellowstonepark. Wir drehten allerdings oben auf der Passhöhe wieder um.

Während wir die Rückfahrt in vollen Zügen genossen, meldeten sich unsere Mägen, denen die vielen Serpentinafen auf den Magen schlugen, ☺, wir bekamen langsam Hunger. In Red Lodge, wo sich langsam das Harleytreffen auflöste, fanden wir am Strassenrand noch ne Essbude. Ach Georgios , der Grieche, hatte noch Suvlakispieße anzubieten, Hotdogs und all der andere Kram war ausverkauft. Daran erkennt der Laie, dass der „ gemeine“ Amerikaner kein Suvlaki kennt. 5.- Dollar sollte jeder kosten ganz schön teuer, fanden wir. Na ja, der Hunger hat sie reingetrieben !!!!!!!!!!!!!!! Mit Tanzeinlage von Georgios.

Die Strecke danach war recht langweilig und bisweilen auch etwas nass. Das machte uns aber überhaupt nix, weil die Regentropfen bei dieser Hitze sofort trockneten. Später allerdings auf der Autobahn hat es uns dann doch kräftig erwischt. Der Regen tat ordentlich weh auf der Stirn. Verdammte Scheiße.....

„Augen zu und durch“ war Eva’s Motto und 10 Minuten später waren wir wieder trocken. Das ist eben das schöne hier. Knackig aber kurz.

Auf unserem Campingplatz sollte uns dann aber doch noch ein kräftiges aber kurzes Unwetter mit Hagel heimsuchen.

Und dannnach 6 Tagen bekamen wir Post aus Deutschland. Unsere Karte war da. - Gott sei Dank -. Uns so verließen wir den kleinen Ort Reed Point, der auf der Landkarte nur sehr schwer zu finden ist.

Zurück in Billings, verbrachten wir nochmal zwei Tage auf dem Walmart Parkplatz. Am ersten Abend ging ein Unwetter über uns nieder und am zweiten Tag kam uns eine verrückte Idee: Motorhome verschönern !!!!

Wir kauften bei Homedepot selbstklebende Parkettfliesen aus Kunststoff und Tommy verlegte sie noch am gleichen Tag. Mensch, sieht unser Wohnmobil jetzt geil aus !!.... Desweiteren besorgten wir noch zwei Stores, die wir abends hinter den Fahrersitzen zuziehen können, sieht einfach gemütlicher

aus. Da die Bahnen zu lang waren und wir leider keine Nähmaschine zur Hand hatten, kauften wir noch nen Textilkleber und kürzten einfach die Bahnen indem wir die Säume umklebten. Ich sage Euch, wenn in USA nichts taugt, der Kleber klebt alles.

Da wir das Ziel – Sturgis , in dem jedes Jahr eines der größten Harleytreffen der Welt stattfindet, vor Augen hatten, gings erstmal die Interstate 90 Richtung Osten, danach zweigten wir auf den Hwy 212 ab. Direkt nach der Abfahrt liegt ein für Amerikaner sehr wichtiges Nationalmonument, das „Little Big Horn Battlefield“. Diesen Platz wollten wir uns unbedingt ansehen.

Vielleicht sollten wir vorher etwas zur Geschichte dieses Platzes erzählen.

Im 20 zigsten Jahrhundert, also zwischen 1800 und 1900 wurden zwischen den US Regierungen und den Indianern häufig Verträge über Landzuteilungen unterschrieben. Diese wurden aber immer dann, wenn in den Indianerreservaten Gold gefunden wurde, von Seiten der Weißen mit Wohlwollen der Regierung gebrochen. Das ließen sich die Indianerstämme nicht bieten und so kam es am Little Big Horn River 1874 zu einer für die Amerikaner verhängnisvollen Schlacht. Soviel sei schon gesagt, dieses war eine der letzten großen Schlachten, die die Indianer gewonnen hatten. Danach war Schluß mit Lustig.

Es geht hier um ein Schlachtfeld das ungefähr 7 km lang ist und 2 Km breit. Es ist leicht hügeliges Gelände ohne Bäume. An der Westseite der Hügelkette fließt der Little Big Horn River. Unten am Fluß befinden sich riesige Grasflächen auf denen sich 1874 etwas zehntausend Indianer (Siox, Cheyenne,) unter der obersten Leitung von Chief.....niedergelassen hatten. Sie wußten, dass die Amerik. Regierung ihren General Armstrong Custer beauftragt hatte, die Black Hills zu annektieren. Von diesen 10000 Menschen waren ca. 1000 davon Krieger. Allesamt so zwischen 15 und 30 Jahren.

Damit die Geschichte nicht zu lang wird, erzähle ich das ganze jetzt in Kurzform. Also..... General Custer entdeckte diese Riesen Tippistadt im Morgengrauen des 6. Juni 1874. Sofort begann er damit seine Truppen in Schlachtordnung zu organisieren. Die Indianer allerdings waren sehr geschickt im Reiten und Bogenschießen als auch Umgang mit Schußwaff. Sie gewannen die Schlacht nicht zuletzt durch die geschickte Kriegsführung innerhalb zweier Tage und

ließen dabei keinen der 260 Soldaten und deren Pferde am Leben. Auf Seiten der Indianer fielen ca. 100 Männer.

Überall da ,wo Soldaten fielen und man später deren Gebeine fand, stehen weiße Grabsteine. Auf dem gesamten Gelände verteilt. Die letzten Stunden von General Custer und seiner Männer der 7. Cavalleriekompanie verbrachten sie auf dem höchsten Hügel und töteten sogar aus lauter Not ihre Pferde um hinter ihren Körpern in Deckung zu gehen. Doch alle wurden getötet. Das Tragische an der Geschichte ist, dass von der Familie Custer 5 Familienmitglieder auf einmal fielen. General Custer, zwei seiner Brüder, ein Schwager und sein Neffe. Alle auf dem gleichen Hügel.

Es war schon sehr bedrückend zu wissen, dass wir uns da oben auf blutdurchtränktem Boden bewegten. Soweit die Historie. Vielleicht mal interessant im Internet nachzulesen.

Nach diesen Erlebnissen ging die Fahrt bis zum späten Abend durch eintönige weitläufige Landschaft, immer der Nase nach bis uns die Schläfrigkeit einholte und unser Bett rief. Wir parkten auf einem für Straßenbaumaschinen freigemachten Gelände am Straßenrand, schauten uns noch das Wetterleuchten in der Ferne an, und dann fielen wir bei Vollmondleuchten in tiefen Schlaf. Ich glaube, ich (Tommy) träumte, ich wäre ein toller Indianerkrieger gewesen und hätte mehr nach den hübschen Squaws geschaut, als nach den Soldaten. !!! Eva meinte, das hätte gar nicht geklappt, weil mein Pferd unter meiner Last vorher zusammengebrochen wäre...ha ha ha !!!

Am nächsten Tag kamen wir abends in Spearfish / South Dakota an und übernachteten auf dem Riesenparkplatz von Super K Mart, direkt neben – Kentucky schreit ficken..... upsa, ich meine – Kentucky fright chicken (KFC). Entschuldigung für meinen Versprecher. Soll nicht nochmal vorkommen.

So, bis hierhin soll erst mal gut sein. Da wir noch etwa zwei Wochen bis zum Harleytreffen in Sturgis hatten, besuchten wir interessante Sehenswürdigkeiten hier in dieser tollen Landschaft. Mehr dazu im nächsten Bericht Nr. 8

Ganz liebe Grüße und so long.

Eva und Tommy